

„Keine Berührungssängste“: Brigitte Kreuzer erinnert sich an Papst Benedikt

Der emeritierte Papst Benedikt gab viele Audienzen. Auch Kirchenmusikerin Brigitte Kreuzer aus Weiden beeindruckte ein persönlicher Besuch. Verbundenheit zeigte der Verstorbene zudem mit der Europa-Berufsschule.

Weiden. (shl) „Das war ein Erlebnis, der Wahnsinn.“ Für Brigitte Kreuzer bleibt ihre Begegnung mit dem bayerischen Papst Benedikt unvergessen. Am 7. September 2014 wurde sie mit ihren beiden Söhnen und ihrer Schwester zu einer Audienz nach Rom geladen. Es war eine kleine Gruppe. „Gemeinsam haben wir Gottesdienst gefeiert, ein Marienlied gesungen und im Anschluss geplaudert“, erzählt Kreuzer im Telefonat mit Oberpfalz-Medien. „Wir haben wirklich sehr lange miteinander gesprochen, mindestens eine Stunde. Ich war selber überrascht.“

Gesprächsthemen gab es viele, vor allem über Musik. Brigitte Kreuzer, die eine private Musikschule und das „Ensemble Kreuzer“ leitet, studierte bis 1984 in Regensburg an der Fachakademie für katholische Kirchenmusik unter anderem Chor- und Orchesterleitung, Orgel und Gesang. Hier lernte sie Georg Ratzinger, den 2020 verstorbenen Bruder des emeritierten Papstes, kennen. „Ich war damals seine Schülerin.“ Den früheren Kapellmeister der Regensburger Domspatzen behält sie als streng, aber fürsorglich in Erinnerung.

Großer Musikliebhaber

Über die Musik war wohl auch der Besuch in Rom zustande gekommen. Kreuzer weiß es nicht mehr ganz genau. „Die Einladung kam doch sehr plötzlich. Innerhalb von drei Tagen mussten wir die Reise organisieren.“ Aber sie weiß noch, wie Benedikt sich freute, als er die Namen von Freunden auf einer CD-Hülle entdeckte. „Wir hatten CDs von meinem Ensemble als Ge-

schenk dabei. Darauf Stücke, die Professor Franz Lehrndorfer aus München und Professor Max Eham für uns geschrieben haben. Benedikt kannte die Musiker unter anderem aus Freising, wie ich erfuhr.“

Die Oberpfälzerin brachte außerdem Schmankerl aus der Heimat mit. „Dazu gab’s von mir selbst gemachte Marillenmarmelade und Essiggurken.“ Der Besuch war herzlich. Den Verstorbenen bezeichnet die Kirchenmusikerin als „einen warmherzigen Menschen“. Der frühere Papst habe überhaupt keine Berührungssängste gezeigt.

Viel Zeit habe sich auch sein Privatsekretär Georg Gänswein genommen. „Er zeigte uns die Vatikanischen Gärten. Da kommt ja sonst niemand hin.“ Auch das Protokoll beeindruckte. Geleitet durch die Schweizer Garde, Empfang durch Gänswein. Alles bis ins Detail geplant. Mit Gänswein und einer der drei Ordensschwwestern, die Benedikt umsorgten, hat Brigitte Kreuzer auch danach noch Kontakt gehalten. „Zum 90. Geburtstag habe ich telefonisch gratuliert. Damals machte ihm bereits das Alter sehr zu schaffen, wie er sagte.“ Sie werde Benedikt als einen Menschen mit einer „Wahnsinnsausstrahlung“ in Erinnerung behalten.

Der Papst und die Berufsschule

Gespräche „wie im Wohnzimmer“ erlebte auch eine Delegation der Europa-Berufsschule mit dem damaligen Schulleiter Heribert Mohr im April 2014 im Vatikan. Der Papst hatte sich damals sehr interessiert am Bildungsangebot der Schule gezeigt. Mit dabei war auch Pfarrer Peter Zillich (verstorben 2019), der als Religionslehrer an der Berufsschule unterrichtete. Benedikt und er kannten sich bereits aus früheren Jahren. 2006, kurz nach der Ernennung zum Papst, sorgte die Weidener Schule mit Auszubildenden aus Amberg für Schlagzeilen. Berufsschüler brachten Benedikts Privathaus in Pentling „auf Vordermann“. Sie erneuerten den Zaun (der alte wurde für wohltätige Zwecke versteigert), pflasterten die Terrasse neu und legten Blumenbeete an. 2009 bauten sie noch eine Photovoltaikanlage aufs Dach.

Mit dem Segen von ganz oben erzeugt die Anlage seitdem Strom. Mit den Einnahmen werden benachteiligte Jugendliche in der Aus-



Kirchenmusikerin Brigitte Kreuzer besuchte 2014 den emeritierten Papst Benedikt in Rom. Sie brachte ihm CDs ihres Ensembles mit. Bild: Peter Marx/exb



2006 überreichte Pfarrer Peter Zillich (links) aus Weiden dem Papst ein Buch, das die Arbeiten an dessen Privathaus in Pentling dokumentierte. Archivbild: Unger

und Weiterbildung unterstützt. Ins Leben gerufen wurde das Projekt durch den Verein „Päpstlicher Solarstrom für die berufliche Jugend in Europa e. V.“ Dessen Vorstand um Martin Krauß und Heribert Mohr

schrrieb dem Verstorbenen nun einen letzten Gruß ins virtuelle Kondolenzbuch des Bistums Regensburg: „Papst Benedikt unterstützt über seinen Tod hinaus die berufliche Jugend in Europa. [...]“

„Das war ein Erlebnis, der Wahnsinn.“

Brigitte Kreuzer über ihre Papstaudienz